
Protokoll der Gemeindeversammlung vom 26. November 2024

Dauer	19:30 – 21.05 Uhr
Ort	Tschannerhaus
Eingeladen	896 Stimmberechtigte
Anwesend	96 Stimmberechtigte, 10.71 %
Vorsitz	Markus Bürgi, Gemeindepräsident
Protokoll	Janine Bohner, Gemeindeschreiberin
Gäste	Judith Rietmann, Leiterin Einwohnerdienste, Manuela Olgia, Thurgauer Zeitung und Frauenfelder Woche Simon Burgermeister, Präsident Musikverein Stettfurt-Matzingen, Bettina Meyzis, Einwohnerin ohne Stimmrecht, Daniela Veit, Schulleitung Stettfurt

Traktanden

1. Eröffnung
 2. Wahl der Stimmenzählenden
 3. Protokoll der ordentlichen Gemeindeversammlung vom 30. Mai 2024
 4. Kreditantrag über CHF 400'000.00 für die Sanierung des Kugelfangs der ehemaligen Schiessanlage in Stettfurt
 5. Kreditantrag über CHF 110'000.00 für Massnahmen zur Verkehrssicherheit
 6. Budget und Steuerfuss 2025
 7. Finanzplan 2026 bis 2029
 8. Mitteilungen und Verschiedenes
-

96 von insgesamt 896 Stimmberechtigten der Politischen Gemeinde Stettfurt haben der Einladung des Gemeinderates Stettfurt zur Gemeindeversammlung Folge geleistet (Beteiligung 10.71 %).

Gemeindepräsident Markus Bürgi begrüsst die Anwesenden im Namen des Gemeinderates und der Gemeindeverwaltung zur Gemeindeversammlung. Er bedankt sich für das Erscheinen und das bekundete Interesse. Ein besonderer Willkommensgruss geht an den anwesenden Jungbürger Luca Link.

1. Eröffnung

Der Vorsitzende Markus Bürgi stellt fest, dass zu dieser Gemeindeversammlung ordnungsgemäss und fristgerecht eingeladen worden ist. Die Stimmberechtigten haben die Traktandenliste mit der Kurzbotschaft erhalten. Diese Traktanden werden heute auch behandelt. Gemeindepräsident Markus Bürgi fragt an, ob es gegen diese Feststellung Einwände gibt. Es werden keine Einwände erhoben.

Folgende nicht stimmberechtigte Gäste sind heute im Saal: Janine Bohner, Gemeindeschreiberin; Judith Rietmann, Leiterin Einwohnerdienste, Manuela Olgia, Korrespondentin Thurgauer Zeitung und Frauenfelder Woche, Simon Burgermeister, Präsident Musikverein Stettfurt-Matzingen, Bettina Meyzis, Einwohnerin ohne Stimmrecht, Daniela Veit, Schulleitung Stettfurt.

Gemeindepräsident Markus Bürgi fragt an, ob es Einwände gegen die Stimmberechtigung von Anwesenden gibt. Es werden keine Einwände erhoben. Die Versammlung ist somit eröffnet.

2. Wahl der Stimmenzählenden

Als Stimmenzähler werden vorgeschlagen:

- Richard Häfeli
- Doris Borcharding

Wahl der Stimmenzählenden

Die beiden Stimmenzähler werden einstimmig gewählt.

Der Vorsitzende Markus Bürgi teilt mit, dass er die Stimmenzähler auffordert, sofern ein Einsatz notwendig ist.

3. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 30. Mai 2024

Das Protokoll der letzten Gemeindeversammlung vom 30. Mai 2024 ist auf den Seiten 2 bis 8 der Botschaft abgedruckt. Gemeindepräsident Markus Bürgi stellt das Protokoll zur Diskussion.

Fragen/Diskussion

Es werden keine Fragen gestellt und eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Antrag des Gemeinderats

Der Gemeinderat beantragt das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 30. Mai 2024 zu genehmigen.

Gemeindepräsident Markus Bürgi lässt über den Antrag abstimmen.

Beschluss

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 30. Mai 2024 wird einstimmig genehmigt.

Markus Bürgi bedankt sich bei Gemeindeschreiberin Janine Bohner für das Verfassen des Protokolls.

4. Kreditantrag über CHF 400'000.00 für die Sanierung des Kugelfangs der ehemaligen Schiessanlage in Stettfurt

Gemeindepräsident Markus Bürgi erläutert in kurzen Zügen den vorliegenden Kreditantrag für die Sanierung des Kugelfangs der ehemaligen Schiessanlage. Es handelt sich hierbei um ein schon länger andauerndes Projekt. Es wurden sehr viele Untersuchungen (historisch, technische Untersuchung) durchgeführt. Aus den Untersuchungen hat sich Sanierungsbedarf ergeben und es wurde ein Sanierungsprojekt ausgearbeitet. In der Botschaft sind Ausgangslage, Projekt und Kosten dargelegt.

Anhand einer Folie werden die betroffenen Bereiche visualisiert. Zwei Bereiche entlang der Lauche sind im Kataster der belasteten Standorte eingetragen. Der Standort nördlich ist eine Ablagerung von Bau-schutt. Dieser Standort ist eine Altlast, aber es besteht kein Bedarf an Sanierung und Überwachung. Deshalb ist dieser für den Kredit irrelevant. Der zweite Standort befindet sich südlich der Lauche, der ehemalige Kugelfang. Grundsätzlich muss im Wald nicht saniert werden, somit wurde davon ausgegangen, dass nach den Untersuchungen alles belassen werden kann. Die Untersuchungen haben jedoch gezeigt, dass Wasser durch den Hang in die Lauche fliesst. Die Belastung dieses Wassers wurde gemessen und es wurde festgestellt, dass dieses Wasser die Grenzwerte von Blei und Antimon überschreitet. Zudem ist der Boden belastet und ein Teil der Böschung liegt im HQ 100-Bereich und könnte ausgewaschen werden, was wiederum das Gewässer belastet.

Das Grundwasser ist ebenfalls geprüft worden – es liegt keine Gefährdung vor.

Der Vorsitzende Markus Bürgi erklärt, dass das Sanierungsprojekt zwei bauliche Massnahmen vorsieht. Als Erstes wird im Bereich des HQ100 das belastete Material ausgehoben und in ein Zwischendepot geführt. In diesem Depot findet die Triage des Materials statt, d.h. es wird bestimmt, wie belastet das

Material ist und in welche Art Deponie dieses abgeführt werden muss. Anschliessend wird sauberes Erdreich in diesen Bereich eingebaut und die Böschung wiederhergestellt (mit Blocksteinen wie heute). Zum zweiten wird dafür gesorgt, dass Wasser, das von Süden herkommt, nicht mehr in den belasteten Teil des Hangs läuft und so in die Lauche gelangt. Hierfür wird am Waldrand ein Graben modelliert, in welchem das Wasser aufgefangen und ausserhalb des belasteten Teils in den Hang geführt wird. Ursprünglich war noch ein kleiner Damm geplant, aber das Forstamt hat dies verweigert. Die Gemeinde steht noch im Gespräch mit den betroffenen Eigentümern.

Im Rahmen des Sanierungsprojekts ist auch eine Grobkostenschätzung erstellt worden. Die Gesamtkosten der Sanierung belaufen sich auf CHF 369'500.00 (inkl. MWST). Der Hauptteil der Kosten beinhaltet das Behandeln, Abführen und Deponieren des belasteten Materials. Dort liegt auch die Unsicherheit der Schätzung, da die Kubaturen bislang nicht im Detail bekannt sind. Demzufolge wird ein Kredit von CHF 400'000.00 beantragt, um diese Unsicherheit im Griff zu haben. Die Gemeinde wird einen Teil der Kosten bei Bund und Kanton geltend machen können, deshalb als dieser Betrag als Bruttokredit zu verstehen. Der Bund wird Leistungen aus dem VASA Fonds bezahlen – hier besteht Unsicherheit wegen einer Gesetzesrevision, die läuft. Aktuell gibt es CHF 8'000.00 pro Scheibe, d.h. CHF 48'000.00. Wenn die neue (alte) Regelung kommt, beträgt der Kostenanteil 40 %. Dies ist ein grosser Unterschied. Der Gemeinderat möchte aufgrund der erheblichen Differenzen beim Bundesbeitrag den Gesetzesentscheid abwarten – aber es besteht auch eine Frist bis Ende 2026 um zu sanieren.

Gemeindepräsident Markus Bürgi erklärt, dass der Gemeinderat einen Verpflichtungskredit beantragt, damit er flexibel reagieren kann. Ein Verpflichtungskredit kann auf das Folgejahr vorgetragen werden. Sollten die Stimmberechtigten den vorliegenden Kredit bewilligen, erfolgt kein sofortiger Baustart, sondern eine Prüfung der Situation.

Gemeindepräsident Markus Bürgi schliesst seine Ausführungen und eröffnet die Diskussion.

Fragen und Diskussion

Walter Diener erkundigt sich nach der Länge des Teilstücks entlang der Lauche sowie nach dem Aushubvolumen. Auch möchte er wissen, weshalb ein Graben ausgehoben wird. Es scheint, als wären die Schützen in der Vergangenheit nicht so treffsicher gewesen.

Gemeindepräsident Markus Bürgi kann diese Fragen nicht konkret beantworten. Er verweist auf den belasteten Perimeter, woraus zu erkennen ist, wie weitläufig die Belastung ist und dass Sickerwasser in die Lauche laufen könne.

Für Andreas Berger ist ebenfalls nicht nachvollziehbar, weshalb die Fläche so gross sei, schliesslich handle es sich um den Kugelfang des Schiessstandes.

Markus Bürgi meint, dass wohl wirklich nicht immer so gut getroffen worden sei; zudem seien Erosionen vorhanden. Die stichprobenweise erfolgten Untersuchungen zeigen diese Belastungen in einem so weiten Bereich, man habe eingegrenzt.

Auf die Frage von Peter Huber nach der Dauer der Wegsperre weist Markus Bürgi auf die Sanierungszeit von drei bis vier Monaten hin.

Hubert Wirth meint, dass die Sanierungskosten vom Bund getragen werden müssten, da der Bund die Schiessübungen vorschreibe.

Der Vorsitzende Markus Bürgi weist auf die gesetzlichen Grundlagen für die Kostenverteilung hin. Sinnvoll sei es, wenn dem Gemeinderat die Kompetenz erteilt werde, flexibel zu reagieren. Die Kosten der Gesamtsanierung sind bekannt. Aber noch nicht bekannt ist der Kostenanteil des Bundes.

Andreas Berger erkundigt sich, was bei einer Ablehnung des Kredites geschehe.

Gemeindepräsident Markus Bürgi hält fest, dass dann der Kanton wohl seine Aufsichtspflicht gegenüber der Gemeinde wahrnehmen müsste und die Gemeinde so zur Sanierung verpflichtet würde.

Stefan Imlauer möchte wissen, wie es sich mit allenfalls in Zukunft wieder auftretendem Sanierungsbedarf verhalte.

Markus Bürgi erklärt, dass der Bereich im Kataster der belasteten Standorte aufgenommen werde. Was in 70-90 Jahren sein werde, wissen wir nicht. Aus heutiger Sicht werde zur Sanierung alles unternommen.

Dominic Locher meint, dass das Wasser vom südlichen Teil abgeleitet werden könne.

Markus Bürgi erklärt, dass die vorgesehene Ableitung notwendig und auch effektiv so vorgesehen sei.

Silvia Wittwer möchte wissen, welche Auswirkungen ein HQ 100 bei einer Nichtsanierung zur Folge hätte. Markus Bürgi meint, dass sich dann die Frage einer Haftung für die Verunreinigung des Wassers wohl stelle.

Es werden keine weiteren Fragen mehr gestellt. Gemeindepräsident Markus Bürgi schliesst die Diskussion.

Antrag des Gemeinderates

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, dem Verpflichtungskredit über CHF 400'000.00 für die Sanierung des Kugelfangs der ehemaligen Schiessanlage zuzustimmen.

Gemeindepräsident Markus Bürgi lässt über den Antrag abstimmen.

Beschluss

Dem Antrag des Gemeinderats wird mit überwiegender Mehrheit zugestimmt.

5. Kreditantrag über CHF 110'000.00 für Massnahmen zur Verkehrssicherheit

Der Vorsitzende Markus Bürgi erklärt, dass es sich hier um ein Projekt handelt, welches der Gemeinderat schon länger vorantreibt und auch die Bevölkerung einbezogen worden ist. In der Botschaft sind Ausgangslage, Projekt und Kosten dargelegt. Es ist ein Thema, das bewegt. Der Gemeinderat ist überzeugt, dass der Prozess richtig und wertvoll war und nun ein ausgereifter Vorschlag präsentiert wird. Heute wird nur über den Kredit abgestimmt, nicht aber über Varianten/Korrekturen des Projekts, dies ist dann in der öffentlichen Auflage ein Thema.

Der Gemeinderat hat die Analyse des aktuellen Stands der verkehrlichen Situation mit einem Verkehrsplaner vorgenommen. Gemeindepräsident Markus Bürgi erläutert, dass der Gemeinderat gestützt auf diese Analyse einen Massnahmekatalog ausgearbeitet hat.

Der Gemeinderat hat in der Folge diese Analyse und die Massnahmen der Bevölkerung vorgestellt und eine Vernehmlassung durchgeführt. Die Vernehmlassung wurde durch den Gemeinderat ausgewertet. Die Bevölkerung hat Rechtsvortritt und Tempo 30 begrüsst. Die baulichen Massnahmen (v. a. bei Freudenbergstrasse) wurden kritisch beurteilt. Dieses Ergebnis konnte der Gemeinderat nachvollziehen und er trägt dieses auch mit.

Zusammen mit dem Verkehrsplaner hat der Gemeinderat ein konkretes Projekt erarbeitet. Das Projekt sieht vier konkrete Massnahmen vor:

- Zwei Tempo 30-Zonen (Unterdorf und nördlicher Teil Hauptstrasse)
- Weitgehende Einführung von Rechtsvortritt
- Markierungen (Trottenacker- und Unterdorfstrasse), um Aufmerksamkeit zu erhöhen
- Tempo 60 bis zum Freudenberg

Die Hauptstrasse ist eine Kantonsstrasse und befindet sich nicht im Einflussbereich der Gemeinde. Die Tempo 30 – Zone kann heute auch ohne bauliche Massnahmen umgesetzt werden. Allerdings muss die Wirkung überprüft werden und wenn das Tempo zu hoch ist, gibt es evtl. doch Massnahmen.

Zudem wird der Gemeinderat betreffend die Sichtbermen auf die Grundeigentümer zugehen. Die Knotenpunkte sollen aufgenommen werden. Ebenfalls sind einige Bauten und Anlagen nicht gesetzeskonform. Es sind keine baulichen Massnahmen vorgesehen. Einzig entlang Trottenackerstrasse werden am Rand farbige Markierungen angebracht, um die Aufmerksamkeit zu erhöhen.

Der Vorsitzende Markus Bürgi erklärt, dass die kantonalen Amtsstellen dieses Projekt vorgeprüft und als in Ordnung befunden haben. Die ermittelten Kosten beziffern sich auf ca. CHF 110'000.00. Es sind kaum bauliche Massnahmen zu tätigen, weshalb sich die Kosten im Rahmen halten. Sollten die Stimmberechtigten den vorliegenden Kredit bewilligen, erfolgt als Nächstes die öffentliche Auflage und das Einwendungsverfahren. Dies stellt noch kein Rechtsmittel dar, sondern dient der Behandlung der Anliegen. Sobald die Rechtskraft erreicht ist, wird das Projekt ausgeschrieben und umgesetzt.

Gemeindepräsident Markus Bürgi schliesst seine Ausführungen und eröffnet die Diskussion.

Fragen und Diskussion

Peter Huber erkundigt sich, ob eine Einsprache auch nur für eine Zone erhoben werden könne.

Der Vorsitzende Markus Bürgi erklärt, dass eine solche Einsprache möglich ist, aber immer das gesamte Verfahren betreffe.

Walter Diener fragt an, weshalb die Hauptstrasse nicht Gegenstand des Projektes sei.

Markus Bürgi erklärt, dass ein gemeindeeigenes Verkehrskonzept die Kantonsstrasse nicht umfassen dürfe. Dies sei in der Kompetenz des Kantons.

Nadja Van de Bult erwähnt, dass in Münchwilen die Hauptstrasse mit Tempo 30 bestehe.

Markus Bürgi weist darauf hin, dass in Stettfurt die Lärmschutzverordnung eingehalten sei, diese nichts mit der Verkehrssicherheit in Stettfurt zu tun habe. Er gibt weiter Auskunft, dass er das Projekt in Münchwilen nicht kenne.

Peter Oswald möchte wissen, weshalb beim Freudenberg nicht durchgehend eine Höchstgeschwindigkeit von 50 Kilometern pro Stunde verfügt werde.

Markus Bürgi hält fest, dass für eine 50-Zone ein bestimmter Bebauungsgrad vorliegen müsse. Ein einzelnes Restaurant erfülle den geforderten Bebauungsgrad nicht.

Es werden keine weiteren Fragen mehr gestellt. Gemeindepräsident Markus Bürgi schliesst die Diskussion.

Antrag des Gemeinderates

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, dem Verpflichtungskredit über CHF 110'000.00 für die Umsetzung der Massnahmen zur Verkehrssicherheit zuzustimmen.

Gemeindepräsident Markus Bürgi lässt über den Antrag abstimmen.

Beschluss

Dem Antrag des Gemeinderats wird mit überwiegender Mehrheit zugestimmt.

6. Budget und Steuerfuss 2025

Das Budget ist auf den Seiten 17 bis 19 in der Botschaft erläutert, die Zahlen sind auf den Seiten 20 ff. abgedruckt und kommentiert. Detailzahlen konnten auf der Homepage oder bei der Gemeindeverwaltung bezogen werden. Der Vorsitzende Markus Bürgi erwähnt, dass der Gemeinderat einen Aufwandüberschuss budgetiert hat. Bei der guten Eigenkapitalbasis ist dies verkraftbar. Das Budget ist mit einem gleichbleibenden Steuerfuss von 48 % berechnet worden.

Erfolgsrechnung

Die Aufwände und Erträge bewegen sich im ähnlichen Bereich wie 2024. Der Gemeinderat hat intensiv am Budget gearbeitet. Es war schwieriger als auch schon, weil die gebundenen (Ausgaben von Gesetzes wegen) Ausgaben steigen und dies über ungebundene Ausgaben, die weniger als 50 % ausmachen, wieder wettgemacht werden muss.

Der Vorsitzende Markus Bürgi zeigt anhand einer Folie die grössten Abweichungen zum Budget 2024 auf.

Steuerertrag

Der Vorsitzende Markus Bürgi erläutert, dass der Steuerertrag auf der Basis der Steuereingänge bis Ende August 2024 budgetiert wurde. Ende Oktober sieht der Steuerertrag besser aus. Aktuell liegt der Ertrag deutlich über Budget. Der Steuerertrag bei den juristischen Personen ist aufgrund der Ergebnisse leicht tiefer budgetiert. Bei den natürlichen Personen sind Schwankungen oft vorhanden. Zudem liegt ein Rückstand bei Steuerveranlagungen vor. Die Grundstückgewinnsteuer ist mit einem grossen Fragezeichen behaftet.

Werke

Gaswerk

Gemeindepräsident Markus Bürgi erklärt, dass der Gaspreis weiter ansteigen wird. Der Einkaufspreis von Thurplus ist höher als 2024, deshalb wird auch der Gaspreis per 1.1.2025 erhöht. Der Gemeinderat musste den Verkaufspreis um 0,7 Rp./kWh für Haushalte erhöhen. Investitionen sind keine vorgesehen.

Wasserwerk

Der Gemeinderat hat eine Erhöhung der Grundgebühren beschlossen, da die Entnahmen zu hoch geworden sind. Der Aufwand liegt ähnlich wie im Vorjahr. Es sind hohe Abschreibungen zu erwarten. Das Reservoir Freudenberg sowie die Abschreibungen werden eine Herausforderung darstellen. Der Honoraraufwand steigt an, da die Planungen für 2. Standbein angegangen werden soll. Die Gebühren werden sich in Zukunft verändern.

Abwasser

Die Abwassergebühren bleiben unverändert. Die Situation ist stabil. Der vermehrte Unterhalt an Leitungen führt zu Mehrausgaben. Die ARA Matzingen muss in den nächsten Jahren investieren, die Gemeindebeiträge werden steigen. Der Unterhalt erhöht sich wegen des Handlungsbedarfs aus der Generellen Entwässerungsplanung (Massnahmeplan).

Kabelanlage (Glasfasernetz)

Der Betrieb läuft. Es sind einige Neuerschliessungen hinzugekommen. Die Ertragsseite von stettfurt.net ist schwierig zu budgetieren, da die Mieten für Fasern nach wie vor sinken.

Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung ist 2025 etwas höher als 2024. Die Kreditanträge der heutigen Gemeindeversammlung sind ebenfalls darin enthalten. Beim Wasserwerk sind zwei kleineren Leitungen ausgewiesen, die erneuert werden müssen. Ausserdem muss die Regenwasserleitung in der Freudenbergstrasse ersetzt werden, da diese Leitung nicht mehr repariert werden kann. Zudem sind verschiedene Deckbeläge

zu ersetzen. Diese Arbeiten werden zusammengefasst und auf einmal ausgeschrieben. Gemeindepräsident Markus Bürgi erläutert die Grafik mit den wichtigsten Nettoinvestitionen, die Details konnten der Botschaft entnommen werden.

Fragen und Diskussion

Der Vorsitzende Markus Bürgi eröffnet die Diskussion.

Diskussion

Auf die Frage von Hubert Wirt bezüglich der Wasserleitung Lettenstrasse 2 bis 24 antwortet Markus Bürgi, nach Rücksprache mit Gemeinderätin Anne-Cécile Schmid, dass es sich um das Leitungsstück der Liegenschaften Lettenstrasse 2 bis 14 handle und nicht um den Bereich 2-24.

Es werden keine weiteren Fragen mehr gestellt. Gemeindepräsident Markus Bürgi schliesst die Diskussion.

Der Vorsitzende Markus Bürgi lässt über nachfolgenden Antrag abstimmen.

Antrag des Gemeinderates

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, das Budget 2025 mit einem Aufwandüberschuss von CHF 89'502.00 sowie den Steuerfuss von 48 % zu genehmigen.

Gemeindepräsident Markus Bürgi lässt über den Antrag abstimmen.

Beschluss

Dem Antrag des Gemeinderats wird einstimmig zugestimmt.

7. Finanzplan 2026 bis 2029

Gemeindepräsident Markus Bürgi bringt den Stimmbürgern und Stimmbürgerinnen den Finanzplan zur Kenntnis. Der Gemeinderat hat den Finanzplan beraten. Für die nächsten Jahre wird eine ausgeglichene Situation ausgewiesen. Der Finanzplan rechnet wiederum mit einem gleichbleibenden Steuerfuss. Der Steuerertrag und Steuerfuss ist wegen der Liegenschaftensteuer mit Fragezeichen behaftet. Im Mai 2025 wird über die Abschaffung ab 2029 abgestimmt. Die Teuerung hat kaum Auswirkungen. Die Investitionen führen zu grösseren Abschreibungen.

Entwicklung Erfolgsrechnung

Der Vorsitzende Markus Bürgi erklärt, dass ein leichtes Wachstum des Steuerertrags eingerechnet worden ist. Die Ergebnisse sind in Ordnung. Es sind kleinere Defizite und ein Anstieg im Aufwand durch die Abschreibungen zu verzeichnen. Eine grosse Unsicherheit zeichnet sich bei der Liegenschaftensteuer ab. Die Abschreibungen beruhen auf dem Investitionsplan. Diese Ergebnisse sind bei der vorliegenden Eigenkapitalsituation verkraftbar.

Entwicklung Steuerertrag

Der Gemeinderat behält seine Zurückhaltung beim Wachstum des Steuerertrags bei. Der Steuerfuss soll bei 48 % bleiben, sofern die heutige Basis bestehen bleibt. Eine Steuerfussenkung kann nicht in Aussicht gestellt werden.

Entwicklung Werke

Gemeindepräsident Markus Bürgi erklärt die Übersicht. Abgebildet ist jeweils der Stand per 1.1. Die Gebührenerhöhungen sind teilweise eingerechnet (Wasser). Die Thematik Reservoir wird in Angriff genommen. Beim Gaswerk ist mit wenig Investitionsbedarf zu rechnen. Der Einkaufspreis ist hier entscheidend.

Beim Abwasser sind die Ergebnisse sinkend, allenfalls ist ab 2026 mit einer Gebührenanpassung zu rechnen, um die ARA-Beiträge aufzufangen. Das Glasfasernetz ist schwierig zu beurteilen, da der Markt weiterhin unsicher ist.

Investitionsplan

Der Investitionsplan ist auf der Seite 36 in der Botschaft abgedruckt. Dieser bildet eine Grundlage für den Finanzplan. Die Gemeinde hat in den vergangenen 10 Jahren viel investiert. Bei den Strassen stehen weitere Sanierungen an (Steinackerstrasse, Freudenbergstrasse). Der Gemeinderat hat diese aber zeitlich verschoben. Der Bereich Digitalisierung wird auch Kosten auslösen. So sollen künftig mit eBau und ePlan die Baugesuchs- oder Planunterlagen nicht mehr in Papierform bei der Gemeinde eingereicht werden, sondern vollständig digital. Ebenfalls muss bei den Werken ein neues Programm angeschafft werden.

Abschreibungen

Der Vorsitzende Markus Bürgi erklärt, dass sich der Abschreibungsbedarf auf den Investitionsplan und die Anlagebuchhaltung abstützt. Der Gemeinderat hat die Abschreibungsdauer und Aktivierungsgrenze überprüft und teilweise angepasst. Er wird künftig etwas zurückhaltender abschreiben. Das Rechnungslegungsmodell HRM2 sieht lineare Abschreibungen vor, daher werden immer mehr Abschreibungen aufgebaut.

Fragen und Diskussion

Gemeindepräsident Markus Bürgi eröffnet die Diskussion.

Es werden keine Fragen gestellt.

8. Mitteilungen und Verschiedenes

Gemeindepräsident Markus Bürgi leitet zu den Mitteilungen aus Gemeinderat und Verwaltung über:

Schloss Sonnenberg

Das Schloss Sonnenberg hat den Gemeinderat auch in diesem Jahr intensiv beschäftigt. Das Gerüst aussen konnte entfernt werden und die Fassade ist beinahe fertiggestellt. Es fallen nur noch Arbeiten im Innenhof an. Welche Arbeiten als Nächstes angegangen werden, ist noch nicht bekannt. Wie lange der Kran noch steht, kann auch weiterhin nicht gesagt werden.

Gestaltungsplan Dorfzentrum

Der Gestaltungsplan Dorfzentrum ist bereit zur Information. Es wurde sehr intensiv daran gearbeitet und ein Richtprojekt erstellt. Am 9. Dezember 2024, 19.00 Uhr, findet im Gemeindezentrum eine Informationsveranstaltung statt. Die geplante Landumlegung bringt Veränderungen beim Eigentum mit sich. Die Stimmberechtigten werden voraussichtlich an der ordentlichen Gemeindeversammlung im Mai 2025 darüber abstimmen können.

Baurecht Stöpfert Mitti

Zusammen mit dem Gestaltungsplan wird auch ein Baurechtsvertrag mit der Genossenschaft Stöpfert Mitti sowie jener der evangelischen Kirchgemeinde vorgestellt. Der Gemeinderat hat den Vertrag mit der Genossenschaft besprochen und die Gespräche diesbezüglich laufen noch. Am 9. Dezember 2024 wird darüber ebenfalls informiert.

1200 Jahre Stettfurt

Die Arbeiten sind 2024 vorangekommen. Die Gemeinde ist auf Vereine als Trägerschaft angewiesen. Nun steht die OK-Bildung an, es haben sich schon verschiedene Personen gemeldet. Interessierte, welche einen Beitrag zum Dorf leisten und im OK mitarbeiten möchten, können sich gerne melden.

Umfrage

Der Vorsitzende Markus Bürgi eröffnet die Umfrage.

Es erfolgen keine Wortmeldungen.

Agenda 2024/2025

Dienstag, 03.12.	Information Anpassung Sondernutzungspläne
Montag, 09.12.	Information GP Dorfzentrum / Baurecht
Donnerstag, 02.01.	Neujahrsapéro
Montag, 19.05.	Gemeindeversammlung Rechnung 2024
Dienstag, 25.11.	Gemeindeversammlung Budget 2026

Der Vorsitzende Markus Bürgi erkundigt sich, ob es Einwände gegen die Versammlungsführung gibt. Dies ist nicht der Fall.

Schlusswort

Der Vorsitzende Markus Bürgi wünscht allen eine schöne Adventszeit, frohe Weihnachten und einen guten Start ins 2025! Der Gemeinderat freut sich zusammen mit der Bevölkerung von Stettfurt in das neue Jahr zu starten.

Der Gemeindepräsident	Die Gemeindeschreiberin
-----------------------	-------------------------

Markus Bürgi	Janine Bohner
--------------	---------------